

Welche Maßnahmen planen Sie für die nächste Legislaturperiode...

- um auf städtischen Flächen - auch denen, die verpachtet sind - mehr Lebensräume für Insekten wie Ackerrandstreifen und Hecken zu schaffen?

Bei der Anlage von Ackerrandstreifen kommt es auf die Auswahl des Saatgutes an. Dieses sollte mehrjährig und lokalklimatisch und bodenartentypisch angepasst sein. Seitens der Behörden sollte unbedingt die Einhaltung der Düngeverordnung überprüft werden, da auch Überdüngung relevant sein kann. In Zukunft darf es nicht wieder zu großflächigen Rohdungen, wie in Blankenberg kommen, wo aus Kostengründen (Verkehrssicherungspflicht) ganze Berghänge entwaldet wurden.

- um die Verwendung von Pestiziden im Hennefer Stadtgebiet - auf städtischen, von der Stadt verpachteten und privaten Flächen - zu verhindern?

Wir gehen davon aus, daß ausreichende Kontrollen stattfinden. Falls nicht, sollten diese sofort durchgeführt werden.

- um im innerstädtischen Bereich - insbesondere um den Marktplatz - mehr Grün- und Blühflächen zu schaffen?

In naher Zukunft wird die häßliche und unattraktive Innenstadt umgestaltet werden müssen. Die in ihrer Funktionalität umstrittene Frankfurterstraße sollte auf Höhe des Rathauses, um Durchgangsverkehr zu verhindern, abgepollert werden. Durch diese Ausweitung der Fußgängerzone versprechen wir uns nicht nur mehr Raum für sanfte Mobilität und Gastronomie, sondern auch für mehr Grün im Allgemeinen und Biodiversität im Besonderen.

- um Bürgerinnen und Bürger unterstützen, die ihre Gärten insektenfreundlicher gestalten wollen?

Mehr als Prospekte gibt wohl der Haushalt nicht her. Vielleicht könnte man auch noch hochwertige mehrjährige Wildkräutersamen bei Rasenwüsten gezielt einsetzen.

- um bei Neubauten die Versiegelung für "Schottergärten" zu verhindern und den Umbau schon vorhandener "Schottergärten" voranzutreiben?

Hierzu reicht die bisherige Regelung Prospekte zu drucken nicht aus. Schottergärten sollten aktiv unterbunden werden. Wir stellen uns hier eine erhöhte Abgabe durch Einstufung von Schottergärten wie versiegelte Flächen vor. Die dadurch erhöhten Abgabeneinnahmen seitens der Stadt könnten dann gezielt für ökologische Maßnahmen (s.o.) eingesetzt werden.

- damit auch in Kindergärten und Schulen mehr Blühflächen sowohl zum Schauen als auch zum Lernen angelegt werden, damit schon Kinder bunte Vielfalt kennen- und schätzen lernen können?

In Schulen und Kindergärten ist diesbezüglich schon viel erreicht. Auch im privaten Bereich stellen wir uns vor, daß viel gemacht werden kann. Ähnlich des von der Landwirtschaftsministerin angedachten Gassi-Gebotes, sollten auch Kinder mindestens zweimal täglich für mindestens eine Stunde (kumulativ) rausgeschickt werden.

- um zu verhindern, dass durch weitere Ausweisung von Bauland Lebensräume, die hinsichtlich Klima- und Naturschutz hochwirksam sind wie z.B. Grünflächen (Wiesen, Äcker), verloren gehen.

Während die anderen Fraktionen offensichtlich durch Einzelhausbebauung und Megaverkehrsprojekte dem Landschafts- und Naturschutz hier in Hennef den Krieg erklärt haben, setzen wir auf echte und nachhaltige Entwicklung. Es mag ungewöhnlich klingen: aber die nachhaltigste Bebauung ist der Geschosswohnungsbau in der Stadt. Eine der größten ökologischen Katastrophen, wenn nicht gar die größte seit Bestehen der Stadt Hennef wird nur von uns abgelehnt: Die Ortsumfahrung Uckerath.

Für die  
Partei Die Linke/Hennef  
Detlef Krey (umweltpolitischer Sprecher)